

Evangelisch-reformierte Kirche

- Kirchenpräsident -



Ev.-ref. Kirche - Landeskirchenamt - Postfach 13 80 - 26763 Leer

An die

- Kirchengemeinden
 - Synodalverbände
 - Diakonischen Werke der Synodalverbände
 - Kindertagesstätten
 - diakonischen Einrichtungen
- der Evangelisch-reformierten Kirche
-

Landeskirchenamt
26789 Leer, Saarstraße 6

11. September 2015

Telefon: 04 91 / 91 98 - 1 11 / 1 12
Telefax: 04 91 / 91 98 - 2 41
AZ: Hb/Ja
E-Mail: kirchenpraesident@reformiert.de

Bearbeitung: Dr. Martin Heimbucher

Hilfe für Flüchtlinge

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Die Menschen in unserem Land und in unseren Gemeinden spüren in diesen Tagen: Die Aufnahme von Schutzsuchenden, derzeit vor allem aus Ländern wie Syrien, Afghanistan und Eritrea, ist ein Gebot der Menschlichkeit. Ich bin froh und erleichtert darüber, dass die Bilder, die diese Hilfsbereitschaft deutlich machen, jene empörenden Bilder in den Hintergrund gerückt haben, die in den letzten Wochen die Menschenverachtung einer kleinen, aber lautstarken Minderheit zum Ausdruck brachten.

Unsere Gesellschaft zeigt nun, was zur Hilfe für die zu uns geflüchteten Menschen notwendig, aber auch möglich ist. Dies geschieht in wegweisenden politischen Entscheidungen, die in Bund, Ländern und Gemeinden getroffen werden genauso, wie in unzähligen Gesten und Hilfestellungen von Verantwortlichen und Ehrenamtlichen vor Ort. Die Liste dessen, was jeder von uns dazu beitragen kann, ist lang. Ich bin gewiss, dass auch unsere Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen allen, die sich hier engagieren, mit Wort und Tat den Rücken stärken.

Menschen werden zum Essen eingeladen und lernen bei dieser Gelegenheit die ersten Worte Deutsch. Ehrenamtliche begleiten die neuen Nachbarn bei Behördengängen und helfen beim Ausfüllen von Fragebögen. Ein Deutschkurs wird organisiert und Gemeinden stellen dafür Räume zur Verfügung. In unseren Kindergärten werden Flüchtlingskinder ganz selbstverständlich mitbetreut. Diakonische Einrichtungen unterstützen mit ihren Beratungs- und Hilfsangeboten.

Wichtig scheint mir, dass unser gemeindliches, vorwiegend ehrenamtliches Engagement möglichst in Kooperation mit den zuständigen kommunalen Behörden und in Abstimmung mit anderen Initiativen geschieht. Ich glaube uns allen ist bewusst, welche zusätzliche Last in diesen Wochen den zuständigen Stellen aufgebürdet wird. Und ich bin beeindruckt davon, wie unsere Gesellschaft hier beweist, wozu sie fähig ist:

Der Grenzpolizist, der trotz der Sonder- und Nachtschichten freundlich und menschlich mit den erschöpften Ankömmlingen umgeht; die Helfer, die in wenigen Stunden eine Zeltstadt aufbauen; die Lehrerin, die auf einmal Kinder mit minimalen Deutschkenntnissen in ihrer Klasse aufnimmt; der Arzt, der die von Krieg und Flucht herrührenden Verletzungen behandelt; die Sachbearbeiter, die in den notwendigen juristischen Verfahren mit erheblich gestiegenen Fallzahlen fertig werden müssen; die Mitarbeiter in den Jobcentern, die sich um die Vermittlung von Arbeit bemühen. Die Aufzählung ließe sich mit leichter Hand verlängern.

Wir alle werden zur Bewältigung der Flüchtlingshilfe einen langen Atem brauchen. Die aktuelle Nothilfe wird sich wandeln müssen in eine Bleibehilfe, eine Hilfe zur Integration derer, die nicht in ihre Heimat zurückkehren können. Dabei rechnen wir mit erheblichen Schwierigkeiten und auch Konflikten. Als Kirchengemeinden werden wir stets erkennen lassen, wofür wir einstehen. Wir haben das Wort Christi im Ohr: „Was ihr diesen getan habt, das habt ihr mir getan.“

Sie wissen, dass die Gesamtsynode bei unserem Diakonischen Werk einen Flüchtlingshilfefonds eingerichtet hat, von dem Sie Gelder zur Unterstützung Ihrer Initiativen abrufen können. (Kontakt: wolfgang.wagenfeld@reformiert.de / Tel.: 0491 – 9198 203).

Selbstverständlich können Sie von meinem Brief in Ihren Gemeinden und Gottesdiensten gerne Gebrauch machen.

Ich danke Ihnen für Ihr Mitdenken und Ihre Mithilfe und bleibe mit herzlichen Segenswünschen Ihr

Dr. Martin Heimbucher
(Kirchenpräsident)

Die Diakonie-Katastrophenhilfe ist seit Wochen in der Flüchtlingshilfe aktiv: Spenden dorthin über unser Diakonisches Werk: Gesamtdiakoniekasse, Stichwort Diakonie-Katastrophenhilfe, IBAN-Nr. DE17 2855 0000 0000 9070 06 (BIC: BRLADE21LER), Sparkasse LeerWittmund.